



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

5 Zwey stück der hülffe Christi/ vergebung der Sünden/ vnd schenckung  
des h. Geists.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

**D**enn ich bin selbs ein gelehrter Doctor Theologie gewesen / vnd habe doch die Zehen gebot nie recht verstant den. Ja / es sind viel hochberimbte Doctores gewesen / die noch nicht gewußt haben / ob jr neume / zehen oder eilffe weren. Viel weniger haben wir von dem Euangelio oder Christo gewußt. Sondern das ward allein gelehret / vnd getrieben / Ruffte die Jungfrauen Maria am vnd andere Heiligen an / als Mittel vnd Fursprechen / also viel faste vnd bete / lauffte zur Walsart / ins Closter / vnd werde ein Mönch / oder stiftte so viel Messen etc. Vnd haben gewehnet / wenn wir solchs theten / so hetten wir den Himmel verdienet.

**D**as war die zeit der blindheit / da wir von keinem Gottes wort nichts wußten / sondern mit vnserm eigen taud vnd treymen vns vnd andere in den ja mer gefüret haben. Vnd ich der selbs gen einer gewest / der in diesem schweiss ja angstbade / wol gebadet habe. Darumb lastt vns zusehen / das wir solche Lere wol fassen vnd behalten / Obes andere Kotten vnd falsche Geister wolten ansehen / das wir gerüstet seien / vnd lernen / weil wir zeit haben / vnd die liebe Sonne vns wider leuchtet / vnd leuffen / weil der Marcke für der Thür ist. Denn es wird dazu Kommen / wenn ein mal diese Richter (die Gott schünd gibe) hinweg sind / so wird der Teufel nicht seuen / bis er ander Kotten auffwerffen wird / die den schaden thun werden. Wie er bereit an vielen orten angefangen hat bey vnserm leben. Was wird aber nach vns geschehen?

**D**arumb lerne / wer da lernen kan / vnd lerne nur wol / das er wisse / erstlich die Zehen Gebot / was wir für Gott schuldig sind / Denn wo man das nicht weis / da weis man vnd frage man auch nach Christo nichts vberall. Gleich wie wir Mönche gethan haben die wir entweder Christum für einen zornigen Richter hielten / oder gar verachten für vnser eigen ertreymeten heilige Feit. Wehneten / wir weren nicht in den sünden / so die Zehen Gebot zeigen vnd straffen / Sondern wir hetten das natürliche liecht der Vernunft vnd Freyen willen / vnd wenn wir darnach theten / so viel wir fündten / so müßte vns Gott sein gnade geben etc.

**W**aber / so wir Christum sollen kennen / als vnsern Helffer vnd heiland / so müssen wir zuvor wissen / wo von er vns helfen sol / nemlich / nicht aus feur oder wasser / oder andern leiblichen nöthen vnd fahr / sondern von der Sünde vnd Gottes has. Woher weis ich aber das ich in solchem jamer erlossen lige? Mürgend her / denn durch das Gesetz / das mus mir anzeigen / was mein schaden vnd tranckheit ist / sonst fragte ich nichts nach dem Arzte vnd seiner hülsfe.

**A**lso haben wir beide stück der hülsfe Christi / Das eine / das er vns mus gegen Gott vertreten / vnd vnser schanddeckel sein (vns / sage ich / ein schanddeckel / als / der vnser sünde vnd schand auff sich nimpt) aber für Gott ein Gnaden thron / an dem kein sünde noch schande / sondern eitel tugent vnd ehre ist / Vnd als eine Gluckshenne / seine firtich vber vns ausbreitet wider den Weihe / das ist / den Teufel / mit seiner Sünde vnd Tod / das Gott vmb seinen willen alles vergebe / vnd vns der keines schaden könne. Aber also das du nur vnter diesen flügeln bleibest / Denn weil du vnter diesem mantel vnd schirm bist / vnd nicht heraus Komest / so mus die Sünde / die noch in dir ist / nicht sünde sein / vmb des willen / der sie zudecket / mit seiner gerechtigkeit.

**D**arnach zum andern / thut er nicht allein das / das er vns also decket vnd beschirmet / sondern wil auch vns neeren vnd speisen / wie die Henne ire Küchlin / das ist / den heiligen Geist vnd stercke geben / das wir an fahen Gott zu lieben vnd seine Gebot zu halten / Das sol wehren bis an den Jüngsten tag / da der Glaube vnd solcher Gnaden deckel wird auffhören / das wir werden den Vater on alle mittel vnd deckel anschawen / vnd selbs für in treten / vnd keine sünde mehr an vns sein wird / die zu vergeben sey / Sondern als denn alles wider Restituir vnd widerbracht oder ergenget ( wie S. Petrus sagt / Acto. iij. ) rein vnd vollkommen / was der Teufel von anfang verfürret vnd verderbet hat.

**D**as wil nu Christus hie leren mit seiner antwort vnd mit der gegenfrage /

Wo von vns Christus erlöset.

1 Christus nimpt vnser sünde auff sich vnd vertret vns.

2 Christus stercket vns vnd gibt vns den heiligen Geist.

Erkenntnis der reinen lehren des Bapststumb gar verloschen

Erwe warung / das man Gottes wort vleissig lerne vnd ehre / weil mens hat.

Nota

ich tanngen vnd geraufft empfehet get (chaz) cher fitas

ft. Da ist erwer vber s von gele rs / denn / wie wir n vertra vns lieber / denn so Vnd ein zusprich ich höher unft / gele es nicht ge filden den machen / id güter / yelin sind / greulichet doch wir en / wo es offnbarer leiben vnd che wider en würde. id Euan ir doch sol / was wir wider do

he lere vnd ob / wissen de ist in die dern allein der Chris mn der Tu angefochten jmerdar / Wort gar enn er kan arbey blei en / süchre encke / das red ge ich auch von dem Bap ch erland

Dem

## Auslegung des Euangelij.

Pharisæer  
meinen das  
Gesetz zu er-  
füllen mit  
ihren freyheit

frage die er den Pharisæern furhelt. Als  
solt er sagen / Ir wisset nicht mehr/  
denn von dem Gesetz zusagen / welches  
enich leret / das jr solt Gott lieben und  
den Nehesten / Vnd jr es doch nicht ver-  
siehet / Denn jr wehnet / das jrs erfüllet  
so jr doch weit vnd fern davon seid.  
Gleich wie auch jener / Matth. xii. der  
sich rühmet / er hette alles / was im ges-  
botten war / von jugent auff gehalten /  
Aber Christus zu im sagt / Wiltu zeit-  
gen / das du vollkommen seiest / so gehe hin  
verkauffe alles was du hast / vnd folge  
mir nach. Welches ist so viel gesagt /  
Wer Gott rechte lieben und seine Gebot  
halten wil / der mus also geschickte sein /  
das er könne sein gut / leib vnd leben las-  
sen. Darumb gehört ein anders auch  
dazu (wil er sagen) das jr wissen müßet /  
nemlich / das jr diesen Man kenne und  
habt (der da heisset Christus) welcher  
dazu helffe / das diese lere des Gesetzes  
auffgerichtet vnd volbracht werde.

Pharisæer  
halten Chri-  
stum nur für  
einen leibli-  
chen König.

Was heisse aber Christum rechte  
erkennen. Das wissen diese Pharisæer  
vnd Schriftgelehrten nicht / Denn sie  
halten nicht mehr von im / denn das er  
sey Dauids Son / das ist / der da sitzen  
werde auff Dauids stuel (als / von sei-  
nem fleisch vnd blut geborn) vnd ein  
herr vnd König sein / auch grösser vnd  
mehrtiger / denn David gewesen ist /  
Aber doch nur weltlich regieren / sein  
Volk zu herrn der Welt machen / vnd  
alle Leiden vnter sie bringen etc. Aber  
das sie solten sein bedürffen / wider den  
schaden / das er jnen aus Sünde vnd  
Tod helffe / da wußten sie nichts von /  
Darumb mus der heilige Geist solches  
verklaren / das er nicht allein Dauids  
Son sey / sondern auch Gottes Son /  
wie es nach der Auferstehung gesche-  
hen ist.

So David  
Christum ei-  
nen Herrn  
heisset / wie  
ist er denn  
sein Son?

Das streichet er nu hie nicht aus /  
sondern stichet allein an / das in David  
am. cr. Psalm seinen Herrn heisset /  
So nu David (spricht er) in einen Herrn  
Es lautet nicht / vnd ist wider die nas-  
tur / das ein Vater seinen Son einen  
Herrn heisse / also / das er sich im vnters-  
than mache / vnd im diene. Nu nennet  
David Christum seinen Herrn / vnd  
solchen Herrn / zu dem Gott selbs  
jage / Setze dich zu meiner Rechten etc.

Das ist / Sey mir gleich / rechter war-  
hafftiger Gott erkand vnd angebetet /  
Denn in Gottes Stuel / oder zu seiner  
Rechten / gebürt keinem andern zu sit-  
zen / Er ist wol so einerig / das er nie-  
mand auffser im / im gleich sitzen leste /  
Wie er im Propheten Esaiam am acht-  
vnd vierzigsten sagt / Ich wil meine eh-  
re keinem andern geben etc. So er nu  
Christum im selbs gleich setzet / so mus  
er mehr sein / denn alle Creaturen. Dar-  
umb legt er jnen eine hohe Frage fur /  
leste sie aber also stecken / Denn sie ver-  
stundens doch nicht / vnd war auch  
noch nicht zeit / solches öffentlich zu ver-  
klaren.

Das ist aber die meinung / wie vn-  
ser artikel leret glegen / Das Christus /  
beide / Dauids rechter natürlicher Son /  
von seinem blut vnd fleisch / vnd doch  
auch Dauids Herr ist / den er selbs  
mus anbeten / vnd fur Gott halten.  
Das war jnen vnmöglich zusamen zu  
reimen (wie es noch vnmöglich ist der  
menschlichen vernunft / wo es nicht  
der heilige Geist offenbaret) wie die  
zwey in dem einigen Christo solten zu  
gleich sein / beide / das er warhafftiger  
Dauids samen ist / vnd auch Gottes  
Son von natur.

Das helt nu Christus darumb  
jnen fur / das er wil leren / das nicht ge-  
ung ist / das Gesetz haben / welches allein  
zeigt / von welchem stand wir gefallen  
sind / Sondern wer wider darein kom-  
men vnd vernewet werden sol / das mü-  
ße der Christus thun / durch sein erken-  
nis / Der da wol von David geboren /  
vnd sein blut vnd fleisch ist / aber doch  
nicht in sünden geboren / wie David vnd  
alle Menschen geboren werden / Son-  
dern hat müssen / on einen Man / aus  
den reinen bluts tropffen der Jung-  
frauen / durch den heiligen Geist gebo-  
liger / empfangen werden / das er ein  
Mensch / lauter vnd rein on alle sünde  
geboren würde.

Das ist der einige Mensch / der  
das Gesetz hat können halten vnd erfül-  
len / Allen andern Menschen gleich / der sel-  
natur haben / vnd doch nicht in der sel-  
bigen schuld / sondern aus sünde vnd  
Gottes zorn gezogen / Der selbige hat  
müssen fur vns fur Gott treten / vnd  
vns vorhang / schatten vnd Gluckhen  
ne sein /